



Unverkäufliche Leseprobe

Stephen Emond
Happyface



Klappenbroschur, 320 Seiten
aus dem Amerikanischen von Claudia Max
illustriert vom Autor
ISBN 978-3-7855-7213-9
Format: 14.0 x 21.0 cm
€ 14.95 (D), € 15.40 (A), CHF 23.50
Februar 2011

Alle Rechte vorbehalten. Die weitere Verwendung der Texte und Bilder, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlages urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

© 2011 Loewe Verlag, Bindlach

Beschreibe, was du siehst, und zeichne, was du fühlst.

Sei offen und ehrlich.

Steh zu jedem Wort, das du schreibst,

auch zu den Fehlern.

Suche in jedem Augenblick nach der Wahrheit und

geh dann weiter.

Gib dir Mühe mit dem Anfang und werde immer besser.

In Liebe, dein Vater.

Frohe Weihnachten, mein Sohn!



Im Juni packte ich dann also mein Weihnachtspäckchen aus. Das Geschenk ist ja eigentlich gar nicht so übel, ich bin bloß faul und verpeilt. Die Serviettenstapel und Rückseiten von Klassenarbeiten, die ich zum Schreiben und Zeichnen genommen habe, nehmen allmählich überhand und irgendwann hat es mich genervt, dass mein Dad ständig fragte, wann ich endlich mal mein Skizzenbuch benutzte.

Ich habe eine Weile gebraucht.
Eine leere Seite kann ganz
schön einschüchternd sein.
Ich muss dieses Buch irgendwie
sinnvoll nutzen.

HOORAY! MAIL

Von: LOL_Failure@gmail.com
An: CartoonBoy@hooray.com
Datum: 20. Juni 12:28
Betreff: Gut gemacht

Delete

Reply

Forward

Spam

Haha, cooles Spiel, MageKiller. Nein, echt. 3 Stunden sind 'ne lange Zeit, um Mann gegen Mann gegen mich zu kämpfen, denn ich bin unter Feuermagiern so was wie 'ne Legende. Man merkt zwar an vielen Punkten, dass du noch Anfänger bist, aber in dem puren Kampfgeist, den du zeigst, erkenne ich einen Gleichgesinnten. Ich sehe viele einsame Nächte, totale Gleichgültigkeit gegenüber Hausaufgaben. Ich sehe Stunden im warmen Schimmer des Computerbildschirms. Eine Jungfrau, ganz klar. Fast überall ein Versager, aber ein hingebungsvoller Gamer und ein verdammt guter Magier, vielleicht der beste, den ich je gesehen habe. Natürlich immer noch kein ebenbürtiger Gegner für mich. Wenn du Lust auf eine Revanche hast, ich bin noch bis 2 on. Du bist nicht direkt eine Herausforderung, aber du gefällt mir. Du bist unterhaltsam.

Lol@Failure

Ich weiß immer noch nicht richtig, wie ich anfangen soll, hier was reinzuschreiben, also hab ich mir überlegt, es Lol@Failure zu überlassen. Er hat mein Leben mit ein paar Sätzen ganz gut zusammengefasst. Onlinespiele und Jungfrau bringen die ganze Sache ziemlich auf den Punkt. Ich weiß nicht mal, für wen ich das schreibe, deshalb schieb ich es vermutlich vor mir her. Ich schreibe nicht für meine Familie. Ich werde Mom, Dad oder Everett nicht in meine geheimsten Gedanken einweihen, und Chloe schon gar nicht, denn ihr Name wird voraussichtlich ziemlich oft auftauchen.





Deine Vorstellungen davon, wie ich wohl nackt aussehe, sind besonders scharfsinnig!

würde sie sagen, während ich aus dem Fenster springe und sicher auf einem Haufen Glasscherben und der Motorhaube vom Auto meines Vaters lande.

Ich kenne wirklich nicht viele Leute. Vermutlich schreibe ich das hier für mich. Am Ende werde ich eines Tages reich und erfolgreich und dann kann ich auf diese Geschichten meiner Leiden und Nichtigkeit zurückblicken und mir klein vorkommen. Der große Macker mit seinen abgefahrenen futuristischen Autos, heißen Bräuten, dem Superjob und unzähligen Fans. Er kann echt einen Dämpfer vertragen. Ehrlich gesagt würde ich lieber das Tagebuch meines zukünftigen Ichs lesen. Wie hat er es geschafft, diese Stadt zu verlassen? Wo hat er diese supersexy Freundin aufgetan? Momentan sind die noch nirgendwo auf dem Radar zu sehen.

Es ist ja nicht alles schlecht. In der Schule bin ich der Megaloser und die Freunde, die ich im wirklichen Leben habe, kann ich an einer Hand abzählen, aber vielleicht finde ich das ja in Ordnung. Ich habe meine ABF Chloe, mein Bruder ist für den Sommer wieder daheim, ich hab meine Zeichnungen und mein Tagebuch, in das ich schreiben kann, und ich habe das Internet als Gesellschaft. Wenn morgen die Apokalypse zuschlägt, ist das schon eine ordentliche Überlebensausrüstung. Ich bin mir nicht sicher, ob ich viel mehr auf die Reihe kriegen würde.



So weit, so gut, ich glaube, unten geht der Film los. Es ist toll, wenn Ev zu Hause ist, es ist die einzige Zeit, in der meine Familie wirklich etwas zusammen macht.

Der Rest der Nacht gehört dir, Lol@Failure.
Bereite dich auf Dominanz vor.

FAMILIEN PORTRÄTS



· DAD ·

Ruhiger Kerl, aber so ist das Leben eines Schriftstellers nun mal. Er hat sogar Bücher veröffentlicht. Vielleicht werden meine Sachen eines Tages auch veröffentlicht. Dad hat in seinem Bücherschrank ein halbes Brett, auf dem nur seine eigenen Werke stehen. Er ist echt klug, selbst wenn er trinkt, was in letzter Zeit ziemlich häufig vorkommt. Er ist der Ying-Trinker zu Moms Yang. Er wird still und heftig.

Manchmal glaube ich, er wünscht sich, ich wäre mehr wie mein Bruder.

Mom ist schrill und durchgeknallt und, wenn man eine Diagnose stellen müsste, wahrscheinlich reif für die Klappe. Sie lebt in ihrer eigenen Welt, genau wie ich. Ihre Welt steht allerdings weit offen und jeder ist willkommen, meine hingegen ist eine Gummizelle. Außerdem glaube ich, dass sie in meinem Alter ziemlich beliebt war, so viel also zu unseren Gemeinsamkeiten.



· MOM ·

Everett ist krass. Manchmal ist er mein blöder älterer Bruder, aber meistens ist er cool. Er hat ständig eine andere Freundin und er treibt Sport und ist im Großen und Ganzen gut in allem, worin ich eine Niete bin. Er wäre ein guter Bruder, wenn er nicht so jähzornig wäre. Er fängt ständig Streit mit mir an, und da ich schwach bin, gewinnt er.



· EVERETT ·



· CHLOE ·

Chloe gehört eigentlich zu den Mädchen, die nie mit mir reden würden, allerdings redet sie mit mir. Es ist eine Art wissenschaftliche Abweichung von der Norm. Ich habe keine Ahnung, warum sie an meiner Wand mit „Familienporträts“ hängt. Vielleicht sollte ich mir deshalb Gedanken machen. Aber es macht mir Spaß, sie zu zeichnen, deshalb ... komm klar damit.



Natürlich
werde ich
dich
heiraten!

Mich!

♥



12.07.

Wir sind heute mit dem Boot rausgefahren. Die Sonne ging unter und ich war mit Mom und Dad, Everett, und ja, Chloe Hills draußen auf dem Meer. Chloe ist das schärfste Mädchen, das mehr als drei Worte mit mir wechselt, ohne dass das Wort volltrottel fällt.

Es war windig und ich saß neben Chloe und alles war fast perfekt ...

... aber ausgerechnet die vollkommensten Momente machen mich normalerweise nervös.

Chloe ist jetzt seit ein paar Monaten meine Freundin und meine Familie drängt mich, irgendeinen Annäherungsversuch zu machen. Ich weiß, sie wollen nur mein Bestes, aber es ist, als würden sie mir ein Trampolin geben und erwarten, dass ich über den Grand Canyon springe. Ihnen ist nicht klar, was Chloe ist und was ich bin. Wir gehören nicht derselben Spezies an. Unsere Vermischung wäre in den meisten Staaten illegal.

Glaub mir, ich will sie fragen, ob sie mit mir ausgeht, ich will ihr sagen, dass sie das schönste Mädchen ist, das ich je gesehen habe, ich will ihr sagen: „Süße, du gehörst zu mir“, aber wenn ich so was sage, wird sie nicht mal mehr meine Freundin sein. Meine Fähigkeiten als Checker sind voll zurückgeblieben. In der Schule gehöre ich nicht zu denen, die die coolen Klamotten haben, und ich bin absolut nicht gangstamäßig drauf. MTV hat bei mir völlig versagt.

Ich wollte sie nicht mal aufs Boot einladen. Ich wollte nicht, dass sie meine Familie trifft. Ich wollte überhaupt nichts in der Art, aber Mom hat mich endlos genervt, Dad war neugierig, sie kennenzulernen, und mal ehrlich, es war völlig klar, dass der Tag nur ein totales Desaster werden konnte.

TOP 5 GRÜNDE WARUM ICH DIE SÜßE CHLOE HILLS

NICHT EINLADEN KANN

5. Sie könnte mich was von der Zeit kosten, in der ich die Wand anstarre.
4. Ich könnte sie nicht fragen, ob sie mit mir ausgeht; es wäre zu schmerzhaft, wenn sie sagen würde: „Muss ich mir eines dieser Kontaktverbot-Dinger organisieren?“
3. Neben Chloe zu stehen, würde ganz sicher mindestens einmal den Kommentar herausfordern: „Meine Güte, was für ein wohldressierter Affe.“
2. Ich hätte keine Lust, mit Haarekämmen oder sonst was anzufangen.
1. Ich bin gleichbedeutend mit 4 Wörtern:
so gut wie scheißunsichtbar.

Scheinbar hatte jeder was zu sagen
und seine eigene Art, mich zu
demütigen. Dad war zu aggressiv und,
offen gestanden, ein Riesenlügner.

Mom steht mir zu nahe
und hat schon lange
vergessen, welche
Eigenschaften einen
Mann attraktiv machen.

Bis
zu seinem
Abschluss hat
er sein
erstes Buch
veröffentlicht!

Er ist
so ein lieber
Junge, du hast
bestimmt schon
mitbekommen,
dass er stottert,
wenn er nervös
ist.

Everett spielte den
typischen großen Bruder.
Ich mag ihn lieber,
wenn er im College ist.

Du ver-
dienst einen Preis,
Chloe. Ich weiß, es ist
bestimmt nicht einfach,
wenn einem den ganzen
Tag ein Würstchen
hinterhertrab.

Vielleicht läuft
SIE MIR
hinterher.

Schon mal
daran
gedacht?

Arschloch.



Chloe war süß und perfekt, ich hatte bloß keine Ahnung, warum sie überhaupt mit mir dort auf dem Boot war.

„Ich hatte keine Ahnung, dass es so kalt sein würde“, meinte Chloe. „Ich dachte, in der Sonne ziehe ich lieber was Leichtes an.“ Ich saß da und verfluchte mich selbst, dass ich zugelassen hatte, dass sie mitkam. Es ging ihr mies. Sie hatte sogar Gänsehaut auf den Armen.

Dad brachte ihr seinen Mantel. „Der Dame ist kalt, also zeig ein bisschen Stil, Sohn.“ Ich glaube, ich enttäuschte ihn.

Jeder redete mit Chloe und schnell kannten alle sie besser als ich. Offensichtlich war sie mit einer Ballettruppe an der Ostküste auf Tour und ein paarmal im Fernsehen gewesen. Hatte das jemand gesehen? Ich starrte einfach auf meine Füße und kratzte mir ein Loch in den Arm.

Dad nahm mich zu einem unserer glücklicherweise seltenen Vater-Sohn-Gespräche zur Seite. Er sah mir in die Augen. Es gab mir das Gefühl, in der Klemme zu stecken. „Ich weiß, wie du dich fühlst“, meinte er. „Sie ist zu hübsch, du bist schüchtern und nervös.“

Würde er mich wirklich verstehen, wären wir nicht auf dem Boot gewesen.

„Ich war genauso“, fuhr er fort. „Glaub es oder auch nicht, du bist genau wie ich in diesem Alter.“ Irgendwie glaubte ich es nicht. „Du wirst älter werden und feststellen, dass wir alle einfach bloß Menschen sind. Die Hübschen, die nicht so Hübschen, die Beliebten, die Erfolgreichen, die Reichen und Armen, wir sind alle gleich. Chloe ist ein Mädchen wie jedes andere. Und wenn du ihr nicht zeigst, was du fühlst, wird sie es nie wissen.“



Mädchen machen vielleicht den Eindruck, vom anderen Stern zu sein, aber glaub mir, sie sind keine Gedankenleserinnen." Er legte mir sogar eine Hand auf die Schulter. Er hatte ein bisschen was getrunken, das trug wahrscheinlich seinen Teil dazu bei. „Du bist ein ehrlicher Typ und du hast Gefühle. Das ist nichts, was du verbergen müsstest.“

So viel hatte er noch nie auf einmal zu mir gesagt. Betrunkener oder nicht, ich konnte den Typ nicht einfach enttäuschen. Ich musste etwas darauf erwidern, wenn schon nicht für mich, dann für Dad. Für ihn war das eine Riesenanstrengung.

Ich setzte mich neben Chloe und streckte mich, um meinen Arm um sie zu legen. Na gut, ich legte ihn hinter sie, was ich als „um sie“ zählen werde. Mein Selbstvertrauen befand sich auf einem Rekordhoch und der Augenblick schien so gut wie jeder andere, um einen Annäherungsversuch zu wagen. Dad lächelte und Mom sah so glücklich aus. Chloe und ich gehörten in einen Bilderrahmen im Laden.

„Es ist hübsch hier“, fing ich an und dachte, Chloe würde schon kapieren, worauf ich hinauswollte, und dasselbe fühlen. Ich drehte mich zu ihr. Der Wind spielte mit ihrem Haar und ich sagte Folgendes: „Aber nicht so hübsch wie du.“

Heute habe ich gelernt, dass man so etwas nicht sagt, wenn die Familie dabei ist. Everett spuckte aus und dabei trank er nicht mal was. Mom wurde rot und versuchte an-

gestrengt, nicht loszulachen. Sogar Dad konnte sich ein Grinsen nicht verkneifen, als er sich wendete. „Wir haben nichts gehört“, schlug Everett vor. Chloe wurde rot, als schließlich alle zu lachen angingen. Ich

hätte am liebsten in die Kamera gesehen und mit den Schultern gezuckt.

Wo gibt es
einen Anker,
wenn man einen
braucht?



WICHTIGE EREIGNISSE

Vierte Klasse - Sitze in der Bibliothek, Kerri House fragt, ob sie einen der freien Stühle an meinem Tisch nehmen kann, denn ich sitze allein dort. Sie hat Mitleid und lädt mich ein, mich zu ihr und ihren Freunden zu setzen, was ich ablehne. Trotzdem, der Vorschlag war voll nett.



Sechste Klasse - Everett feiert eine Party, als Mom und Dad übers Wochenende verreist sind und lässt mich die ganze Nacht aufbleiben. Beziehungsweise bis zehn, als ich einschlafe.

Siebte Klasse - Ich gewinne am Ende des Jahres den Kunstpreis der Schule und aus irgendeinem unerfindlichen Grund jubelt mir der ganze Saal zu.



Achte Klasse - Mom schickt meine Karikaturen an die Lokalzeitung und sie bringen eine ganzseitige Geschichte über mich, mit der Überschrift: „Vielleicht zeichnet dich dieser komische Typ da gerade.“

Und zweites Halbjahr, neunte Klasse - Ich lerne Chloe kennen.

